

1913. 2544

Kreis-Blatt



für den Kreis Westerbург.



ersprechnummer 28.

erscheint wöchentlich 2mal, Dienstags und Freitags mit den wöchentlichen Gratis-Beilagen „Ausgerichtetes Familienblatt“ und „Landwirtschaftliche Beilage“ und beträgt der Abonnementpreis in der Expedition pro Monat 40 Pfg. Durch die Post geliefert pro Quartal 1,76 Mark einzelne Nummer 10 Pfg. — Da das „Kreisblatt“ amtliches Organ von 82 Bürgermeistereien ist, haben Anzeigen die wirksamste Verbreitung. Insertionspreis: Die viergespaltene Garmond-Beile oder deren Raum nur 15 Pfg.

Das Kreisblatt wird von 80 Bürgermeistereien in eigenem Kasten am Rathaus ausgehängt, wodurch Inserate eine beispiellos große Verbreitung finden. Mitteilungen über vorkommende Ereignisse, Notizen etc., werden von der Redaktion mit Dank angenommen

Redaktion, Druck und Verlag von P. Raebberger in Westerburg.

tr. 1. Freitag, den 2. Januar 1914. 30. Jahrgang.

Ämtlicher Teil.

An die Ortspolizeibehörden des Kreises.

Betr.: Schneeschaukeln auf den Wegen.

Ich veranlasse die Ortspolizeibehörden hierdurch, ungesäumt für das Wegschaukeln des Schnees und zwar auf allen Pflanzwegen zu sorgen, damit Verkehrshindernisse in keiner Weise entstehen und berechtigte Klagen vermieden werden.

Westerburg, den 31. Dezember 1913.

Der Landrat.

Diesem Herrn Bürgermeister des Kreises, die mit der Erledigung meiner Verfügung vom 13. 12. 13, K. 5755, Kreisblatt Nr. 100, betr. Bericht, ob alle Erwerbungen von Grundstücken pp. zur Kreisumsatzsteuer angemeldet sind, noch im Rückstande sind, werden mit Frist von 3 Tagen an die Erledigung erinnert.

Westerburg, den 30. Dezember 1913.

Der Vorsitzende des Kreisamtschusses des Kreises Westerburg.

K. 5755.

Bekanntmachung.

Die diesseitige Bekanntmachung über die Beiträge zur Invalidenversicherung im Kreise Westerburg vom 14. Dezember 1899 wird infolge Änderung der Statuten für die Mitglieder der nachbezeichneten Krankenkasse wie folgt geändert:

Vom 1. April 1913 ab.

Mitglieder der gemeinsamen Ortskrankenkasse für die Gemeinden des Kreises Westerburg zu Westerburg			
	Mitgliederklasse I	Wochenbeiträge der Lohnklasse V zu 48 Pf.	
	II	IV	40 "
	III	III	32 "
	IV	II	24 "
	V	II	24 "
	V - Lehrlinge über 16 Jahre		

Wenn im Voraus für Wochen, Monate, Vierteljahre oder Jahre eine feste bare Vergütung vereinbart ist, so sind Beiträge derjenigen Lohnklasse zu entrichten, in deren Grenzen diese bare Vergütung fällt, sofern diese Beiträge höher sind, als die nach der vorstehenden Bekanntmachung maßgebenden — § 1247 d. R. V. O. —

Cassel, den 27. Juni 1913.
Der Vorstand
der Landesversicherungsanstalt Hessen-Nassau.
J. B.: Glab.

Die Herren Bürgermeister des Kreises werden an die Erledigung meiner Verfügung vom 5. März cr. I. 1321 Kreisbl. No. 19 betr. Einwendung der Karten über die vorgekommenen Hochwasser- und Ueberschwemmungsschäden erinnert. Die Einwendung wird bis zum 15. Januar erwartet.

Westerburg, den 30. Dezember 1913.

Der Landrat.

Freiwillige für das VIII. Armeekorps.

Vom 6. Januar 1914 ab können sich diejenigen jungen Leute, welche im Jahre 1914 bei einem Truppenteile des VIII. Armeekorps als einjährig oder mehrjährig Freiwillige eintreten wollen, an jedem Dienstag bis 10 Uhr vormittags unter Vorlage der vorgeschriebenen Papiere in den Kasernen der betreffenden Truppenteile zur ärztlichen Untersuchung melden.

An die Herren Bürgermeister in Rehe und der umliegenden Ortschaften

Die praktische und theoretische Prüfung der Schülerinnen im Haushaltungsunterricht zu Rehe findet am 10. Januar 1914 nachmittags 1/2 3 Uhr in dem Gemeindegemach statt. Die im Kursus gefertigten Handarbeiten werden am Sonntag, den 11. Januar 1914 von nachmittags 1 Uhr ab in demselben Saale ausgestellt.

Ich ersuche Sie vorstehendes mehrmals ortsüblich bekannt zu machen und zum Besuch der Prüfung und der Ausstellung anzufragen, insbesondere selbst mit Interessenten und Freunden der Sache, sowie mit den Eltern der Schülerinnen den Veranlassungen beizuwohnen, damit der Wert eines solchen Kursus in weiteren Kreisen bekannt wird.

Westerburg, den 30. Dezember 1913.

Der Vorsitzende des Kreisamtschusses des Kreises Westerburg.

K. 5438.

Die Herren Bürgermeister von Arnshöfen, Brandscheid, Düringen, Ehringhausen, Emmerichenhain, Ettinghausen, Göggenhausen, Halbs, Herschbach, Homberg, Mittelhofen, Neustadt, Niedererbach, Niederroßbach, Oberroßbach, Rehe, Sainerholz, Salzburg, Sed, Waigandshain, Zehnhausen b. R. und Zehnhausen b. W. werden hiermit nochmals an die Erledigung meiner Verfügung, betr. Anlegung von Klebgürteln, vom 9. September 1913, K. 3453, Kbl. Nr. 73, mit Frist von 5 Tagen erinnert.

Westerburg, den 30. Dezember 1913.

Der Vorsitzende des Kreisamtschusses des Kreises Westerburg.

Beschluß.

Der Bezirksausschuß hat in seiner Sitzung vom 18. Dezember 1913 beschlossen, bezüglich des Beginnes der Schonzeit für Birn-, Hasel- und Fasanenheunen und der Einschränkung oder Aufhebung der Schonzeit für Dache und wilde Enten es für das Jahr 1914 bei den gesetzlichen Bestimmungen zu belassen.

Wiesbaden, den 18. Dezember 1913.

Der Bezirksausschuß: Binz.

Unentgeltliche Rechtsauskunft für Unbemittelte in Nassau.

Von Geheimrat Meyer-Wiesbaden, Erster Staatsanwalt a. D. (1. Januar bis 1. September 1913).

In den ersten 8 Monaten 1913 wurden auf 108 Reisen an mehr als 30 Orten in Nassau 1316 Rechtsfragen mündlich erledigt, 1400 Schriftstücke gefertigt, 362 Auskünfte vom Leiter in seiner Wohnung erteilt, 551 Arbeiterversicherungssachen bearbeitet und in denselben vom Leiter 29 Termine vor den Oberversicherungsämtern zu Wiesbaden, Coblenz, Mainz und Mannheim wahrgenommen. In mehreren Versicherungssachen wurde auch für kostenlose Vertretung vor dem Reichsversicherungsamt gesorgt.

Das Arbeitsfeld war mannigfaltig, wie immer. Sachenrecht, Familien- und Erbrecht, Schuldverhältnisse vor allem aber Arbeiterversicherungsrecht hatten den Löwenanteil. Hauptgrundfach bei den Beratungen war, in zweifelhaften oder gar aussichtslosen Fällen von dem kostspieligen Prozessieren dringend abzuraten, und, nach Prüfung der Urteile, vor unsicheren Rechtsmitteln zu warnen, gemäß dem Sprichwort: „Ein magerer Vergleich ist besser als ein fetter Prozeß“, — zu Vergleichen anzuregen und sie zu vermitteln.

Einzelheiten. 1. Bei Streit im Sachenrecht spielen auf dem Lande namentlich Nachbarrecht und Grundgerechtigkeiten eine große

Rolle, weil der Bauer gern auf seinem Schein besteht. Betreffs der Grundgerechtigkeiten ist hervorzuheben, daß solche durch 30-jährige Erziehung nur bis zur Anlegung des Stockbuchs 1852 erworben werden konnten. Da seitdem über 60 Jahre verflossen sind, erscheint der Beweis durch Augen- und Ohrenzeugen fast ausgeschlossen. Als bearbeiteter Einzelfall ist der Streit der Gemeinde Frohnhausen mit einer jüdischen Nachbargemeinde wegen Abfluß des Schmutzwassers vom Judenkirchhof nach dem Dorf Frohnhausen zu nennen, worin diesseits zur Abhilfe durch Herbeiführung einer Polizeiverordnung, eventuell dann Klage bei Kreisaußschuß oder Gericht geraten wurde. 2. Familien- und Erbrecht betreffend, kamen Ehemirren und böswillige Familienverlassung, welche Fälle leider in großen Städten sehr häufig sind, auf dem Lande fast gar nicht vor, dagegen Familien- und Erbschaftsstreitigkeiten, zumal noch die altmannische Leibzucht mit ihrem großem Gefolge von unklugem Rechtsfragen für alle vor 1900 geschlossenen Ehen gilt. Hier wurden die Werke von Bertram und Vieber für den Leiter, als einen in der Leibzucht nicht aufgewachsenen altpreussischen Juristen, wahre Fundgruben! — Testamente wurden namentlich auf den 108 Auskunftsreisen in den 8 Berichtsmonaten vom Leiter in Menge entworfen — und nach Abschreibung des Entwurfs durch die Testatoren in der Urschrift auf der nächsten Reise genau geprüft. Wiederholt ist hervorzuheben, daß diese durch das Bürgerliche Gesetzbuch eingeführte kostenlose Testamentsform eine wahre Volkswohlthat für die Minderbemittelten ist, welche Form allerdings ohne sorgfältigste Nachprüfung der Testamente durch Rechtskundige zum zweischneidigen Schwert werden kann. In einem Fall, in welchem Landgericht und Oberlandgericht die Anfechtung eines nichtigen Testaments durch einen dieses nichtige Testament anerkannt habenden Erben den Miterben gegenüber verworfen hatte, wurde von der ziemlich aussichtslosen Revision an das Reichsgericht abgeraten. 3. Schulverhältnisse. Hier ist die vom Staat protegierte segensreiche Zentralkasse unseres Verbands gegen Schwindelfirmen in Lübeck zu erwähnen. Mehrere Fälle wurden bearbeitet, wo unerfahrene Landleute, namentlich Frauen, sich durch gewissenlose Bücher- und Bilderhändler zur Unterschreibung von Bestellungen beschwären ließen. Es ist dann sehr schwer, mitunter unmöglich, die Hineingefallenen aus dem Garn zu befreien. Hoffentlich wird diesem Unwesen, namentlich der sogenannten Abonnementversicherung, durch ein Reichsgesetz bald das unsaubere Handwerk gelegt. Wie mit einfachen Landleuten umgesprungen wird, darüber könnte hier viel gesagt werden, wenn Raum dazu da wäre. Sehr bedauerlich ist die häufige Erscheinung, daß einfache Leute ihre sauer erworbenen Spargroschen auf bloßen Schuldschein, ohne jede Sicherheit, ausleihen und — so verlieren. 4. Ein ebenso trauriges Kapitel im Obligationenrecht ist die Alimentenverfolgung, namentlich für uneheliche Kinder und ihre Mütter gegen den außerehelichen Vater. Mit Fängen und Würgen wurden dabei oft auf gerichtlichem Weg diesseits nur wenige Mark erzielt, während der Beruführer nicht selten gut oder gar herrlich und in Freuden lebt. Es ist dies ein sozialer, sehr wunder Punkt, wo der Gesetzgeber viel schärfer zugunsten der unehelichen Kinder eingreifen müßte. Für Alimentenansprüche ehelicher Kinder und ihrer Mütter ist zwar seit kurzem das Zwangsarbeitsgesetz da. Der Weg desselben ist aber so umständlich, daß ein damit genau vertrauter Verwaltungsbeamter in einem solchen Fall davon abriet.

Einzelfälle. Ein durch schlechte Pflege gefährdeter Säugling wurde mit hochherziger Unterstützung der Frau Oberleutnant v. Fl., früher hier, im Kinderheim des Seraphischen Liebeswerks in Arenberg für 10 M. monatlich auf mehrere Jahre untergebracht, gedieh dort sichtlich und soll jetzt, 4 Jahre alt, von einem kinderlosen, aber vermögenden Ehepaar in H. adoptiert werden. In einer anderen Sache gelang ein Prozeßvergleich auf Herabsetzung der monatlichen Alimente von 25 auf 20 M. 5. Arbeiterversicherung. Die neue Reichsversicherungsordnung hat das frühere Recht erheblich verbessert. Durch Einführung des Einspruchs gegen die Bescheide der Versicherungsämter, — des Vorbescheids der Oberversicherungsämter und durch wesentliche Beschränkung der Rekurse ist der früheren Ueberflutung der Versicherungsbehörden, namentlich des Reichsversicherungsamts, mit aussichtslosen, kostenlosen Rechtsmitteln ein wirksamer Damm entgegengesetzt. Wohlwollend für die Versicherten ist auch die Regelung, daß bei Unfall nicht mehr wie früher für die Gewährung der Angehörigen- und Elternrente überwiegende (d. h. über die Hälfte), sondern nur noch wesentliche Unterstützung der Angehörigen oder der Eltern durch den Verunglückten gefordert wird. Dagegen erscheint hier der Satz von 20 Prozent für diese Renten zu gering. Die allgemein verbreitete irrige Meinung, daß die Renten nach Bedürftigkeit, Kinderzahl usw. bemessen werden müßten, läßt sich nicht genug bekämpfen. Die Rente soll nur ein Zuschuß zum Unterhalt des Rentenbewerbers sein. Eine Menge aussichtsloser Berufungen wurde auf diesseitigen Rat zurückgezogen. Noch ist hier zu erwähnen, daß die Vollmachten in Rentensachen nur einfacher schriftlicher Form ohne Unterschriftsbeglaubigung, Stempel usw. bedürfen.

Erfolge in Versicherungssachen. An solchen sind hier, gegenüber den zahlreichen ablehnenden Urteilen, 4. auch für die Rechtsprechung nicht unwichtige Fälle kurz zu skizzieren: 1. Vor dem

Oberversicherungsamt in Koblenz gelang es dem Leiter, einem Oberschenkel amputierten Arbeiter mit künstlichem Bein aus dem Verfall der Berufsgenossenschaft von 100 auf 50 Prozent hegegesetzte Rente auf 66²/₃ Prozent zu erhöhen. 2. Vor dem Oberversicherungsamt in Mainz wurde dem von der Brauerei-Berufsgenossenschaft abgelehnten Antrag des Leiters auf Witwenrente die Witwe K. in Alzey stattgegeben. Der Bierverleger K. w. abends beim Nachhauseweg nach Alzey von mehreren rohen Burschen auf einer Kundeneise erbarmungslos geschlagen und tot im Straßgraben liegen gelassen. Die Berufsgenossenschaft stellte gewerblich Unfall in Abrede, da K. nicht technischer, sondern kaufmännisch Angestellter gewesen sei, auch durch eine sogenannte allzu leibliche Bierreise auf der Kundensuche den Unfall fahrlässig selbst verschuldet habe. Diesseits wurde beides mündlich im Termin so widerlegt, daß das Oberversicherungsamt der Widerlegung beitrug und Witwenrente bewilligte. 3. Der 20 Jahre alte Matrose Greif abends auf dem Rückweg vom Proviantkauf in Mainz-Gustatsburg zu seinem Schiff auf der Rheinbrücke durch eine Längung 9 Meter tief herunter, brach das Rückgrat und starb einem qualvollen, fast ein Jahr dauernden Schmerzenslager im Kochshospital zu Mainz. Die Binnenschiffahrts-Berufsgenossenschaft lehnte die Angehörigenrente für seine arme, alte Mutter ab, da Gewerbeunfall ohne Verschulden des Greif nicht erwiesen sei. Das Oberversicherungsamt in Mannheim aber verurteilte, gemäß Antrag des Leiters, die Berufsgenossenschaft zur Angehörigenrente, indem es unverschuldeten Gewerbeunfall des Greif feststellte, so durch die Feststellung auch die zukünftige, lebenslängliche Elternrente für die arme Mutter gesichert erscheint. 4. Der junge Schiffer Vanderheim rettete, als er, in Westfalen wandernd, ein Unglück passierte, worin ein Gehört brannte, unaufgefordert mit großer Gefahr für sein Leben einen Teil des Viehs aus den Ställen gerettet, wurde dabei so schwer verletzt, daß er dauernd arbeitsunfähig wurde. Herr Dr. Stein hier, der ihn lange behandelte, meldete dem Leiter, welchem es gelang, das jetzt noch nicht abgeschlossene Rentenverfahren wenigstens so weit zu fördern, daß nunmehr, in einem Jahr, hoffentlich ein günstiger Ausgang zu gewärtigen. Der Brandbeschädigte, ein wohlhabender Gutsbesitzer, hatte je nach Schadenersatz für Vanderheim abgelehnt obwohl er 8000 M. Brotschädigung bekam. Ebenso hatte die Provinzialbrandversicherung in Münster eine Belohnung für Vanderheim abgelehnt, da er sich unaufgefordert in die Sache gemengt habe. An sonstigen diesseitigen Erfolgen sind noch zu erwähnen: die Beschaffung von 150 M. seitens der Postbehörde für die arme Mutter eines verstorbenen Oberpostpraktikanten, von 100 M. für einen alten, erblindeten, schwerkranken Musiker von Erzellenz Graf von 100 M. zur Kur eines Schwindsüchtigen seitens des hiesigen Antischwindsüchtereivereins durch dessen Vorsteher, Herrn Rentier Montandon, hier, usw. usw.

Der Leiter, welcher am 4. September d. J. in sein 78. Lebensjahr tritt, fühlt sich, obwohl er seit 6. Februar wieder ohne ärztliche Hilfe, Gottlob noch der Arbeitslast gewachsen, wenn ihm auch eine jugendfrische, konziliante Juristenkraft, namentlich als zeitweiliger Vertreter, gegen Reisekostenerstattung auf den vielen beschwerlichen Herbst- und Winterreisen nicht unerwünscht wäre, und bittet, bisher, die Un- und Minderbemittelten aus ganz Nassau und Umgebung um fleißigen Besuch seiner auswärtigen Sprechstunden sowie um zahlreiche briefliche Rechtsfragen, namentlich in Arbeiterversicherungssachen, nebst Vollmacht und betreffenden Papieren nach Weiden, Goethestraße 3, 1, wobei Unbemittelte kein Rückporto beifügen brauchen, da Mittel hierzu durch Staatsbeihilfe vorhanden sind. — Am 10. Oktober d. J. gedenkt der Leiter, wie bisher 1900 in Coburg und 1911 in Leipzig, der wichtigen Tagung unseres Verbands von über 300 deutschen gemeinnützigen Rechtsauskunftsstellen in Nürnberg beizuwohnen. Mit diesen deutschen Rechtsauskunftsstellen sowie mit der dänischen Rechtsauskunftsstelle in Kopenhagen wurden Jahresberichte und andere Drucksachen ausgetauscht.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Ein Kaiser-Wilhelm-Gedächtnisturm in Badine. Auf der kaiserlichen Herrschaft Badine fand unter der Leitung des Rabiner Generalbevollmächtigten Geheimrat von Eydorf die feierliche Grundsteinlegung zu einem Kaiser-Wilhelm-Gedächtnisturm statt. Der Turm soll eine bleibende Erinnerung an das 25-jährige Regierungsjubiläum des Kaisers und die 100-jährige Wiederkehr der Befreiungsjahre 1813 sein.

Dr. Scholz zum Herrenhausmitglied ernannt. Der Oberbürgermeister von Charlottenburg, Dr. Scholz, ist als Mitglied des Herrenhauses auf Lebenszeit berufen worden.

Die deutsch-englischen Afrika-Verhandlungen sind gut wie abgeschlossen. Sie dürften in ihren Einzelheiten aber in einiger Zeit bekannt werden. Die in London zwischen dem deutschen Botschafter Fürsten Lichnowsky und Lord Grey geführten Verhandlungen bezwecken eine Abgrenzung deutscher und englischer Interessensphären in den portugiesischen Kolonien in wirtschaftlicher Hinsicht.

Berlin, 31. Dez. Während man glaubte, daß der entthronte Schah von Persien in Odessa sich aufhalte, wird soeben bekannt, daß er mit Gattin und Kindern bereits seit vielen Monaten in einem Berliner Pensionat wohnt. Anfangs des Monats war er in eine hiesige Klinik übergeführt, um sich einer Kur zu unterziehen. Gestern hat er die Klinik wieder verlassen. Natürlich ist er hier im strengsten Inognito. In den letzten Monaten war er in Skandinavien und auch in Wien. Der Zar von Rußland schickte ihm dieser Tage ein Telegramm.

Saarbrücken, 31. Dez. In letzter Stunde sollen Schwierigkeiten wegen der Verlegung des 167. Infanterie-Regiments von Kassel nach Zabern entstanden sein. Falls diese Schwierigkeiten nicht behoben werden können, würde das sächsische Infanterie-Regiment Nr. 105 nach Zabern verlegt werden. Nach einer Meldung des „B. L.“ wird bereits mit dem sächsischen Kriegsministerium hierüber verhandelt.

Straßburg, 31. Dez. Einem schon vor Wochen ergangenen Befehle gemäß wurde das Zaberner Wachkommando des sächsischen Infanterie-Regiments Nr. 105 heute durch eine Abteilung des hiesigen württembergischen Infanterie-Regiments Nr. 126 unter Führung des Hauptmanns Winghamer abgelöst.

Ausland.

Wien, 30. Dez. Das Abgeordnetenhaus hat den letzten Teil der Steuerreform in allen Besessenen erledigt.

Konstantinopel, 30. Dez. Heute wird ein Trade veröffentlicht, welches die Neuorganisation des Heeres sanktioniert. Nach verlässlichen Informationen umfaßt das türkische Heer 13 Korps und 2 waabhängige Divisionen.

Konstantinopel, 31. Dez. Zur Ergänzung der deutschen Militärmission werden im Lauf der nächsten Woche noch weitere 20 deutsche Offiziere eintreffen. Der Chef der deutschen Militärmission, General Liman v. Sanders, wurde vom türkischen Kriegsministerium beauftragt, das Projekt zur Befestigung von Dimotika im Wilajet Adrianopel auszuarbeiten. Ueber das armenische Reformprojekt wird zurzeit zwischen den auswärtigen Botschaftern und der Pforte verhandelt. Es soll eine baldige Einigung bevorstehen.

Sofia, 31. Dez. Wie nunmehr bestimmt feststeht, wird der König am Donnerstag bei der Kammereröffnung die Thronrede persönlich verlesen. — Minister Radoslawow übernimmt das Portefeuille des Äußern. Schenadiew bleibt beratender Vertrauensmann des Kabinetts für die auswärtigen Angelegenheiten.

Peking, 30. Dez. Butingsang wird Mitte Januar in Sondermission nach Japan, Amerika und Europa reisen, um Chinas Dank für die Anerkennung der Republik zum Ausdruck zu bringen. — Die innere Mongolei soll in vier Verwaltungsbezirke mit den Hauptstädten in Biaohuen, Tschengteh, Dolon-Nor und Schuihuan eingeteilt werden.

Aus dem Kreise Westerburg.

Westerburg, den 2. Januar 1914.

Weihnachtsspenden für die Witwen und Töchter gestorbener Veteranen von 1813—1815. Der Deutsche Kriegerbund hat, wie alljährlich auch in diesem Jahre aus den eingegangenen freiwilligen Geldspenden Witwen gestorbener Veteranen von 1813—1815 und Töchter solcher Veteranen mit einer Weihnachtsgabe erfreut, und zwar erhielten 17 Witwen, von denen die Älteste 90 Jahre alt, und 589 Töchter, darunter eine 101jährige, zusammen rund 18550 Mk. Die Gewißheit, manche Not gelindert zu haben, wird allen Gebern der beste Dank sein.

Gasenfelle sehen — was manchem von Interesse sein mag, zu wissen — in der jetzigen Zeit der Treibjagden und der gesteigerten Wildabsätze ziemlich hoch im Preis. Für gute Felle wird bis zu 1 Mk. bezahlt.

Die Wiesbadener Privat-Handelschule: „Institut Wein,“ Kaufm. Fachschule unter der Leitung des akademisch gebildeten Handelslehrers und beeidigten kaufmännischen Sachverständigen Hermann Wein in Wiesbaden, eröffnet vom 5. Januar ab neue Kurse in allen Handelsfächern: einfacher und doppelter Buchführung, gewerblichem und kaufmännischem Rechnen, deutscher sowie leichter französischer und englischer Handelskorrespondenz, Wechsellehre und Scheckkunde, Bankwesen, Giro- und Konto-Korrent-Verkehr, Stenographie, Maschinenschreiben auf etwa 30 verschiednartigen Schreibmaschinen, Büropraxis usw. und ladet Damen und Herren jedes Lebensalters, welche sich in den betreffenden Fächern ausbilden oder vervollkommen wollen, höflichst zur Anmeldung ein. Lehrprospekte und jede weiter gewünschte Auskunft werden durch die Direktion, Rheinstr. 115, I. (An der Ringkirche, Haltestelle der elektrischen Bahn, grüne Linie Nr. 4) gerne kostenlos verabsolgt.

Aus Nah und Fern.

Derborn, 29. Dez. Ein schweres Unglück ereignete sich vor gestern nachmittag gegen 3 Uhr bei dem nahen Ort Burg. An dem Fuhrwerk des Gastwirts Müller aus Burg schenken die Pferde, gingen durch und liefen direkt auf den Bahnübergang zu. Der diesstündende Schrankenwärter Gottfried Hermann aus Ufersdorf stürzte sich den Pferden entgegen, um sie aufzuhalten. Dabei wurde

der Beamte von einem in demselben Augenblick die Strecke passierenden Zug erfasst und sehr schwer verletzt. Der in den 60er Jahren stehende Mann wurde sofort nach dem Dillenburger Krankenhaus überführt, wo er kurze Zeit nach seiner Einlieferung verschied.

Nassau a. d. L., 29. Dez. Eine besondere Weihnachtstfreude wurde der Anstalt Scheuern zuteil. Ein langjähriger warmer Freund der Anstalt, Herr Pfarrer Menke in Oberlahnstein, hat ihr aus Anlaß der großen Neu- und Umbauten 1000 Mk. überwiesen lassen. Der Betrag wird für die gründliche Renovierung des Betfaales verwendet.

Frankfurt a. M., 30. Dez. In der Altstadt erschob sich ein Soldat, der in Forbach in Böhringen diente und die Feiertage hier bei seinen Eltern verbrachte. Heute nachmittag wollte er zu seinem Regiment zurückkehren; er hatte bereits Abschied genommen als man einen Schuß hörte. Die Eltern drangen in das Zimmer und fanden ihren Sohn mit einem Schuß in der Brust tot vor.

Kreuznach, 31. Dez. Jetzt erst wurde der seither vermißte israelitische Religionslehrer Aaron aus dem Hunsrück mitten in einer Schneewehe als Leiche gefunden.

Marke:

Schwefelsaures Ammoniak



der gehaltreichste, sicherste und durch die nachhaltigste Wirkung ausgezeichnete, vollständig giftfreie Stickstoffdünger von stets gleichmäßig leichter Streubarkeit ist

das erprobte und bewährte

Stickstoffdüngemittel der praktischen Landwirtschaft

für alle Kulturpflanzen und auf allen Bodenarten, in Feld und Garten, auf Wiese und Weide sowohl zur Herbstdüngung als auch zur Düngung der Sommerfrüchte und insbesondere auch

zur Kopfdüngung

der Winterfrüchte, weil es, obwohl in einer Gabe breitwürfig ausgestreut, als eine stetig fließende Stickstoffquelle ein gleichmäßiges und ruhiges Wachstum der Pflanzen sichert.

Keine Sicker- oder Verdunstungsverluste!

Kein Befall!

Keine Lagerfrucht!

dagegen 5256

Erhöhte Ernten bis zu 100% und mehr!

Bessere Beschaffenheit und Güte,
Längere Haltbarkeit der Früchte!

Reingewinne pro ha Mark 200.— bis 300.—
und mehr.

Tausende von Versuchsergebnissen der großen Praxis liefern den Beweis hierfür.

Schwefelsaures Ammoniak liefern alle landwirtschaftlichen Vereine, Genossenschaften, Düngemittelhändler. Wo das Ammoniak nicht oder nicht zu angemessenen Preisen zu bekommen ist, da erklärt sich die Deutsche Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung, G. m. b. H., in Bochum bereit, ihr Erzeugnis auch in einzelnen Säcken von je 100 kg Inhalt zu angemessenen Preisen franco Empfangsstation westlich der Elbe und nach Süddeutschland gegen sofortige Barzahlung abzugeben. Der Preis ist heute so gestellt, daß die Stickstoffeinheit im schwefelsauren Ammoniak erheblich billiger ist als im Chilesalpeter. Ausführliche Schriften über Herstellung, Anwendung und Wirkung zu den einzelnen Kulturpflanzen stets unentgeltlich durch die

Landwirtschaftliche Auskunftsstelle
der Deutschen Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung, G. m. b. H.
in Coblenz, Hohenzollernstraße 100.

Münsterer Lose
à 2 Mk. Ziehung 29. Januar.
5974 Gew. 40000,
Ges.-N. v. M.
Hauptgewinn 15000, 4000 Mk.
Jedes 10. Los gewinnt!

Forsger Ausst.-Lose
à 1 Mk. 11 Lose 10 Mk.
Ziehung am 15. Januar

Schlesische Pferde-Lose
à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk.
Ziehung am 10. Februar.
(Porto 10 Pf., jede Liste 20 Pf.)
versendet Glücks-Kollekte
Heinr. Decke, Kreuznach.

Holzverabfolgettel
werden bei Abnahme von 5
Buch ohne Preisermäßigung mit
Ort und Namen angefertigt.
Preisblatt-Druckerei.

Institut Bein

Wiesbadener Privat-
Handelsschule

Kaufmännische Fachschule
Wiesbaden.
Rheinstrasse 115,
nahe der Ringkirche.
Telephon 434.

Moderne Handels-, Schreib-
und Sprachlehr-Anstalt von
bestem Ruf mit vorzüglichem
praktisch erfahrenen Lehr-
kräften.

Gesamt-Kurse u. Einzel-
Unterweisung; Tages- u.
Abend-Unterricht.

Beginn
der neuen Haupt-Kurse
für Damen und Herren
vom 5. Januar ab
und Anfang jeden folgenden
Monats.

Einfache, doppelte, amerika-
nische Buchführung m. Monats-
und Jahresbilanzen, Gew.-
und Verl.-Rechnungen, Bücher-
Abschlüssen, Wechsellehre,
Scheckkunde, Postscheck- und
Giro-Verkehr, bürgerliches,
gewerbliches und höheres
kaufmännisches Rechnen,
Stenographie, Maschinen-
schreiben auf zwanzig Ma-
schinen. — Korrespondenz-
Uebungsverkehr mit auswärtigen
bedeutenden Handels-
schulen.

Schönschreiben.
Französisch u. Englisch.
Bank- und Börsenwesen, all-
gemeine Handelslehre, Ver-
mögensverwaltung.
Die Unterweisung erfolgt in
allen Fächern dem Können
jedes Einzelnen angemessen mit
sich. Erfolg nach 36-jähriger,
praktischer Erfahrung. —
Auf Wunsch Pension im
eigenen Hause. — Nach
Schluss der Kurse Ausstellung
von Zeugnissen und Em-
pfehlung.

Mässiges Honorar:

Monatliches Schulgeld bei 4-
und 6-Monatskursen für zirka
150 monatliche Unterrichts-
stunden nur 30 Mk. einschl.
Sprachen. Der 7. Monat ist
honorarfrei. Jahreskurse mit
bedeutend verbilligtem 2. Se-
mester.

Prospekte kostenlos.
Gefl. Anmeldungen, der Platz-
einteilung wegen, recht bald
erbeten.

5305 Die Direktion:

Hermann Bein

Akademisch gebildeter
Handelslehrer.
Mitglied des Vereins Deutscher
Handelslehrer.
Beeidigter Bücher-Revisor u.
kaufm. Sachverständiger bei
den Gerichten des Königl.
O.-Landgerichts-Bezirks.

Gesucht Gastwirtschaft od.
Hotel-Rest. i. Städtchen od. Ver-
kehrsplatz. Off. v. Selbstverl. u.
Betrieb 17 postl. Darmstadt.

Arbeitsbücher
vorrätig bei P. Raesberger.

Lieferung von Pflastersteinen.

Die Lieferung von rund 144 cbm Grobpfastersteinen soll
öffentlich verdingen werden.

Das für das Angebot zu benutzende Formular nebst Be-
dingungen wird nach Einsendung von 0,80 Mk. (in Marken) ab-
gegeben, es liegt auch auf dem Landesbauamt zu Oberlahn-
stein zur Einsichtnahme offen.

Die Angebote sind verschlossen, postfrei und mit entsprechender
Aufschrift versehen bis

Samstag, den 10. Januar 1914,

Vormittags 11 Uhr,

dem unterzeichneten Landesbauamt einzureichen.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Oberlahnstein, den 29. Dezember 1913.

5308

Das Landesbauamt.

Rassauische Landesbank Wiesbaden.

Von den in der Emission befindlichen Schuldverschreibungen
der Rassauischen Landesbank wird ein Teilbetrag von
5 000 000 Mk. 4% Schuldverschreibungen Buchstabe Z
zum Vorzugskurs von 98,40 % (Börskurs 99 %) in der Zeit vom 22. Dezember cr. bis 10. Januar 1914
einschließlich zur Zeichnung aufgelegt.

Bei Einzahlungen, die bis zum 30. Dezember cr.
erfolgen, wird der Kurs mit 98,30 % berechnet.

Die Stücke können sofort bezogen werden.

Zeichnungen können erfolgen:

Bei der Hauptkasse der Rassauischen Landesbank in Wies-
baden, bei sämtlichen Landesbankstellen und den Sammel-
stellen der Rassauischen Sparkasse; ferner bei den meisten
Banken und Bankiers.

Die näheren Zeichnungsbedingungen sind baselbst erhältlich.

Die Schuldverschreibungen der Rassauischen Landesbank sind
mündelicher, sie werden vom Bezirksverbande des
Regierungsbezirks Wiesbaden garantiert.

Wiesbaden, den 19. Dezember 1913.

5294

Direktion der Rassauischen Landesbank

Das Ideal der Hausfrau

ist eine 5216



Singer Nähmaschine

Zu haben in sämtlichen Läden
mit nebenstehendem „S“-Schild
oder durch unsere Agenten

Singer Co. Nähmaschinen Akt. Ges.

Limburg a. L., Kornmarkt 2.



Dentist Vigano

Limburg
Bahnhofstr. 8 Eing. Neumarkt

Schmerzloses Zahnziehen

in den meisten Fällen anwendbar.

Spezialität: Entfernung abgebrochener Zähne u. Wurzeln

Künstlicher Zahnersatz 2.— 3,50 fertig abgeliefert.

Goldkronen 20 Kar. Gold 15.— und 20.— Mk.

Kronen- u. Brückenarbeiten in feinsten Ausführung.

Plomben billig und gut.

Beamte und Lehrvereine Preisermässigung.

Sprechstunden v. 8 b. 12, 2 b. 6 Uhr. Sonntags v. 8 bis 4 Uhr

Spar- u. Darlehenskasse Langendernbach

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht.

Wir verzinzen Spareinlagen vom Tage der Einzahlung
ab mit 4% und bringen zur Kenntnis, daß wir auch die alten
Spareinlagen und Anlehen vom 1. Januar 1914 ab mit 4%
verzinzen.

5102

Der Vorstand.

Kreisarbeitsnachweis Limburg (Lahn),

Walderdorfer Hof,

Fernruf 107,

vermittelt jederzeit männliche und
weibliche landwirtschaftliche und
häusliche Dienstboten, sowie ge-
werbliche Arbeiter. Für Arbeit-
nehmer ist die Vermittlung
kostenlos. 5307

Millionen

gebrauchen gegen

Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschlei-
mung, Krampf- und Keuchhusten

Kaiser' Brust- Caramellen

mit den „3 Tannen“

6100

not. begl. Zeugnisse
von Ärzten und
Privaten verbürgen
den sicheren Erfolg.

Außerst bekömmliche und
wohlschmeckende Gombons.

Boxen 25 Pfg., Dose 50 Pfg. zu
haben bei: 3914

Gustav Nickol, Westerburg.
F. W. Kammandel, Geisa.

Sämtliche

Kraftfutter

wie

klein, Jährot, Malz-
keime, Piertreber,
Trockenschnitzel,
Kartoffellocken,

Mais, ganz u. gemahlen,
alle Sorten Gelbkuchen
und Gelbkuchennehle,
Fleischfuttermehl,
Fischmehl, Viehsalz,
Hülsenfrüchte zc.

in bester Ware, empfehlen
zu billigsten Tagespreisen

Münz & Brühl

Limburg a. Lahn

Telefon 31. 5277